



BÜRGERVEREIN
POTSDAMER INNENSTADT e.V.

FREIES TOR

Freies Tor

Bürgerverein Potsdamer Innenstadt e.V.

c/o Dr. Ellen Chwolik-Lanfermann (Vors.)
Brandenburger Str. 66, 14467 Potsdam

Tel. 0331 / 200 66 75; 0170/ 2729622

E-mail: vorstand@freiestor.de

Internet: www.freiestor.de

Mai 2010

POSITIONSPAPIER zur Fußgängerzone Brandenburger Straße - Qualität erhalten, Aufstellerflut eindämmen, Runden Tisch einberufen

Ausgangslage:

Die Brandenburger Straße ist das Herz der historischen Potsdamer Innenstadt und auch für viele Touristen, die vom Park Sanssouci kommen, der erste Eindruck. Eine Überfülle von Aufstellern und Werbefahnen sowie teilweise wenig ansehnliche Warenpräsentationen beeinträchtigen das Gesamtbild allerdings erheblich. Zusammen mit den Tischen der gastronomischen Betriebe reichen sie oft sogar über die Straßenmitte hinaus. So bleibt an manchen Stellen kaum noch für zwei Personen nebeneinander Platz zum Gehen; der Bummel wird zum Slalomlauf. Auch wird die Sichtachse vom Brandenburger Tor zur Kirche Peter und Paul erheblich beeinträchtigt.

Die Stadtverwaltung, die bezüglich der Gestaltung der barocken Fassaden strenge Vorgaben macht, unternimmt seit Jahren nichts gegen diesen Zustand. Dabei hat sich der Zustand in den letzten Jahren, vor allem durch die erhebliche Vermehrung der Aufsteller sowie das Hinzukommen mobiler Werbefahnen weiter verschlechtert.

Auch aus der Tagung der IHK im Mai 2009, bei der Fachleute festgestellt haben, dass in Potsdam im Vergleich zu anderen Städten eine viel zu hohe „Ausstattungsichte“ vorliegt und eine Reduzierung dringend erforderlich ist, sind bisher keinerlei Folgerungen gezogen worden.

Was jetzt geschehen muss:

GRUNDSÄTZE

Es müssen Regelungen gefunden werden, die den Besonderheiten der historischen Innenstadt gerecht werden und gleichzeitig die Interessen der Gewerbetreibenden angemessen berücksichtigt. Auf der Brandenburger Straße soll im Interesse eines ansprechenderen Gesamtbildes der Umfang mobiler Ausstattungselemente reduziert werden.

Reduzierung der Aufstellerflut und Umsatz für die Gewerbetreibenden sind kein Gegensatz, sondern bedingen einander: Die Erfahrung zeigt nämlich, dass nicht wenige Kunden von auswärts hier gerade wegen des Ambientes Waren kaufen, die sie an sich auch anderswo, z.B. in Berlin, erwerben könnten. Eine Reduzierung mit dem Ziel eines ansprechenderen Gesamt

bildes ist ferner zur Erhaltung der Konkurrenzfähigkeit der (Einkaufs-)innenstadt im Vergleich mit den Einkaufszentren wichtig. Die Innenstadt darf die ihr von der Stadtverordne-



BÜRGERVEREIN
POTSDAMER INNENSTADT e.V.

FREIES TOR

tenversammlung 2008 eingeräumte 5-jährige Schonfrist nicht unge-
nutzt lassen.

*Die Anbieter müssen allerdings die Möglichkeit haben, zusätzlich zu ihrem Schau-
fenster draußen auf sich aufmerksam zu machen und dort auch Waren feilzubie-
ten.*

Dies ist auf der Brandenburger Straße vor allem wegen der geringen Laden- und damit
auch Schaufenstergrößen unerlässlich.

IM EINZELNEN FORDERN WIR:

1 Die Zahl der Aufsteller ist auf einen pro Geschäft zu begrenzen.

2) Werbefahnen sind zu verbieten.

*3) Die Warenpräsentation vor den Geschäften wird in der Regel begrenzt auf das
untere (d.h. das an der Häuserreihe verlaufende) Kleinpflaster.*

Dürfte nämlich generell auch das obere (d.h. das der Straßenmitte zugewandte) kleinteili-
ge Pflaster einbezogen werden, würden nicht nur die Passanten auf dem Granitplattenweg
sozusagen zwischen Aufstellern und Warenpräsentation eingepfercht, sondern das
historische Erscheinungsbild der Straße würde besonders stark verstellt und es ergäbe
sich das Bild einer Einkaufsstraße wie in einer x-beliebigen Stadt.

Ausnahmen von der obigen Regelung betreffend Warenpräsentation könnten z.B. für sol-
che Waren gelten, die, wie bei Blumengeschäften, schon aus klimatischen Gründen nicht
ausschließlich drinnen präsentiert werden können.

*4) Es müssen auch Lösungen gefunden werden, die aussagekräftige Hinweise auf
Geschäfte/gastronomische Angebote in den von der Brandenburger Straße abge-
henden Passagen sowie in den Seitenstraßen ermöglichen.*

Die nach der gegenwärtigen Werbesatzung allein zulässigen Gemeinschaftstafeln, die
lediglich den Hinweis auf Namen und Gegenstand des Geschäftes ermöglichen, reichen
dazu nicht aus.

4) Innenstadt geht alle an; ein Runder Tisch muss her

Freies Tor appelliert an alle, denen unser historisches architektonisches Erbe ein Anliegen
ist, sich gemeinsam mit uns für ein ansprechenderes Bild der Brandenburger Straße ein-
zusetzen. Es reicht nicht, nur die Aufstellerflut in den Kreuzungsbereichen zu kritisieren
und hinsichtlich der Brandenburger Straße selbst die bisherige Untätigkeit der Stadt nach-
träglich sozusagen „abzusegnen“.

Die Stadtverwaltung wird aufgefordert, ihrer Verantwortung gerecht zu werden und alsbald
einen Runden Tisch unter Beteiligung von Kommunalpolitikern und Vertretern der betrof-
fenen Interessen einzuberufen. Dabei kann dann auch das mit erheblichen öffentlichen
Mitteln geförderte Geschäftsstraßenmanagement seine Vorstellungen darlegen. Es gilt, die
Werbesatzung den Erfordernissen anzupassen und dann auch ihre Einhaltung wirkungs-
voll zu kontrollieren.

Eine angemessene Begrenzung der Aufstellerflut ist nicht nur ein Beitrag zur Bewahrung
und Verschönerung der historischen Innenstadt, sondern auch ein Schritt in die Richtung
auf die vom Freien Tor gleichfalls angestrebte barrierefreie Stadt.